

Editorial

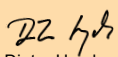
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

was von IT-Spezialisten nicht für möglich gehalten wurde, tritt langsam ein: SAP macht mit R/3 nicht nur ein umfassendes betriebswirtschaftliches Leistungsangebot, sondern verstärkt seine Anstrengungen auch in wichtigen angrenzenden Bereichen wie der Lagerlogistik. Mit den Komponenten LES / WM und TRM wurde die Leistungsfähigkeit deutlich verbessert. Anspruchsvollere Aufgaben in der Lagerlogistik mit differenzierteren Prozessen, hohem Durchsatz und komplexer Automatisierungstechnik sind ausschließlich im SAP-Standard jedoch nicht zu lösen. Der Einsatz von Fremdsoftware oder umfangreiche Individualprogrammierung im SAP-Standard scheinen nach wie vor erforderlich.

Beim Lesen der Solutions werden Sie feststellen, dass wir mit [s]-warehouse die bessere Lösung parat haben: Nutzung aller Funktionen aus dem SAP-Standard, die auf das konkrete Anforderungsprofil passen, Ergänzungen durch [s]-warehouse-Funktionen zur optimalen, SAP-basierten Lagerlogistiklösung.

In den nächsten Wochen stehen zwei hochkarätige Veranstaltungen an: Mit dem Thema „High-End-Kontraktlogistik“ lockt der 1. Münchener Logistik Dialog am 14. Oktober in die bayerische Metropole, bevor nur sechs Tage später der Deutsche Logistik-Kongress in Berlin startet. SALT Solutions unterstützt dort den BVL bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und sponsort den Diplomarbeitspreis Logistik.

Ihr



Dieter Heyde
Geschäftsführer SALT Solutions

Leitartikel Integrierte Lösung contra Best-Of-Breed

SAP kommt – jetzt auch in der Logistik

Es gibt deutliche Signale, dass SAP auch den Markt für Logistiksoftware dominieren wird.

Dr. Christoph Leßmöllmann, SAP-Chefexperte für Logistik, erklärt die Strategie: „Für uns macht es keinen Unterschied, ob wir das dieses oder nächstes Jahr erreichen. Wir werden nachhaltig in Funktionalität investieren. Und das bringt die Kunden dazu, sich für SAP zu entscheiden. Wir kommen dahin!“ Mit anderen Worten: Die SAP hat die Logistik zum lukrativen Markt erklärt, und der Markt nimmt die Aktivitäten der SAP mit großem Interesse auf.

Was wir hier im Moment erleben, ist – mit etwas Abstand betrachtet – lediglich eine Wiederholung dessen, was sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten abgespielt hat: Seit SAP sich als betriebswirtschaftliche Basis-Software etabliert, aber gleichzeitig ihr Angebot über die Grenzen dieses Bereiches hinaus entwickelt hat, heißt die Entscheidungssituation in den Unternehmen nicht mehr: „Welches ist das beste Software-Angebot für unser Problem?“ sondern: „Kann das SAP oder müssen wir eine andere Lösung suchen?“

Welche Verschiebung sich im Logistik-Softwaremarkt gerade abspielt, wird deutlich, wenn man sich die von der SAP veröffentlichten Zahlen vor Augen führt:

- Ca. 4000 Unternehmen nutzen WM per Ende 2003, verteilt über ein breites Branchenspektrum
- 477 Mio. Euro Lizenzumsatz in 2003 in SCM-Produkten und damit etwa doppelt soviel, wie der Marktführer in „Best-Of-Breed“-Produkten.

In diesen Zahlen spiegelt sich allerdings nicht nur der Zuwachs an funktionaler Reife der SAP-Logistik-Module wider, hier hat auch der Konzentrations- und Ausleseprozess der letzten Jahre auf die Entscheidungen eingewirkt!

Welche Empfehlungen kann man einem Unternehmen geben, das als SAP-Anwender heute neue Softwarelösungen für den Logistikbereich plant?

■ Die Frage „Kann das SAP oder müssen wir eine andere Lösung suchen?“ ist richtig gestellt. Die Vorteile einer einheitlichen Systemplattform und Systemadministration, einheitlicher Schnittstellen- und Kommunikationskonzepte wiegen schwer, ebenso wie Hardware- / Betriebssoftware-Unabhängigkeit, Skalierbarkeit und Verteilbarkeit. Und über allem das Thema Zukunftsfähigkeit ...

■ Zur Prüfung der Frage „Kann das SAP?“ sollte man Experten hinzu ziehen, und zwar Experten in Logistik und in SAP. Nur wer einerseits die Effizienz logistischer Prozesse und andererseits die Möglichkeiten der SAP-Software im Detail beurteilen kann, ist in der Lage, das Optimum zwischen Prozessgestaltung und Softwareanpassung vorzuschlagen. Es gibt solche Experten vom Systemanbieter mit IT-Leistungsangebot (viastore) über Anbieter aus dem Dunstkreis der SAP (IGZ) bis zur SALT Solutions mit ihrem Komplementärprodukt [s]-warehouse.

■ Dass Funktionalitäten gebraucht werden, die im Standard (noch) nicht abrufbar sind, ist noch kein KO-Kriterium. Die SAP-Workbench ist eine hervorragende Plattform, um die erforderlichen Ergänzungen zu entwickeln, ohne die Vorteile des Standards zu verlieren. Das „Anflanschen“ des Komplementärproduktes [s]-warehouse stellt eine elegante Alternative dar.



■ Die direkte Kopplung zwischen SAP-Plattform und Anlagensteuerung ist heute nicht möglich. Gebraucht wird hier ein Koppel-element, das vom simplen Durchreichprozess bis zur komplexen Materialflusssteuerung reichen kann. Im Sinne einer sauberen Aufgabenverteilung sollte in dieser Ebene nur das absolut zur Anlagensteuerung erforderliche Minimum an Funktionalität untergebracht werden.

■ Implementierungsprojekte im Logistikbereich sind nichts für Allround-SAP-Berater! Insbesondere in komplexeren Projekten mit höherem Automatisierungsanteil sind hier Kenntnisse der Anlagentechnologien, der technischen Subsysteme (pick-by...-Systeme, Datenfunk etc.) und der Durchsatzerfordernisse unentbehrlich. Und gegen die gute Tradition, solche Projekte zum Festpreis abzuwickeln, darf auch die SAP-Basis kein Argument sein!

Dass die hier propagierte Strategie, im Logistik-Bereich eine Kombination aus SAP-Standard und individuell auf SAP-Basis entwickelte Anteile zu nutzen, auch in den Augen der SAP zukunftsfruchtig ist, zeigt das Statement von Dr. Leßmöllmann: „Maßgeschneiderte Lösungen auf Basis der SAP-Technologie können sehr erfolgreich werden.“

Autor: Dieter Heyde, Geschäftsführer

1. Münchener Logistik Dialog

High-End Kontraktlogistik

Logistik-Dienstleistungen erfolgreich gestalten

Logistikprofis aus Wissenschaft und Wirtschaft nehmen beim 1. Münchener Logistik Dialog (MLD) das Thema High-End Kontraktlogistik unter die Lupe. Am 14. Oktober werden Prof. Peter Klaus von der Universität Erlangen-Nürnberg und Herausgeber der „Top 100 der Logistik“, Dr. Carsten Jacobi, Leiter Entwicklung und Logistik Engineering bei der Müller - Die Lila Logistik AG, John van Sinderen, Director IT der Fiege Gruppe und Dr. Andreas Roth, Leiter IT bei der Lufthansa Technik Logistik GmbH als Referenten im Künstlerhaus München erwartet. Um die Potenziale der Kontraktlogistik nutzen zu können, müssen sich

Logistikdienstleister vom passiven Abwickler operativer Einzelaufgaben zum aktiven Gestalter der kundenindividuellen Supply Chain weiterentwickeln. Inwieweit Logistikdienstleister dieser veränderten Rolle gerecht werden und welche Konzepte sie in der Zukunft verfolgen, davon können sich Auftraggeber aus Industrie und Handel im Rahmen des MLD überzeugen. Logistikdienstleister gewinnen wertvolle Hinweise, wie sie ihre eigene Organisation und die internen Prozesse an die neuen Anforderungen anpassen können.

Der MLD ist die Nachfolgeveranstaltung des Würzburger Logistikforums. Das erfolgreiche Konzept, interaktive Plattform für den branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen in der Logistik zu sein, wird in Kooperation von DLA und SALT Solutions weitergeführt.

■ www.logistikdialog.de



Interview Lagerlogistik mit SAP

Erprobte Individuallösung

Die Steuerung von Hochleistungslagern mit SAP ist möglich. Geschäftsbereichsleiter Andreas Simon erklärt, wie es funktioniert.



Andreas Simon

ist Geschäftsbereichsleiter Warehouse-Management-Systeme (WMS) in Würzburg und verantwortet in dieser Funktion die Umsetzung kundenspezifischer Inhouse-Logistikprojekte. Darüber hinaus ist er als Logistikberater tätig.

Der Markt für Warehouse Management Systeme, kurz WMS, ist groß und komplex. Welche Systemansätze gibt es derzeit?

Die Einsatzfelder moderner WMS mit zunehmendem Funktionsumfang auch abseits der Lagerverwaltung und Fokussierung auf Optimierungsansätze sowie Kennzahlenauswertungen werden immer vielfältiger. Dagegen schrumpft vor allem im SAP-Umfeld der Markt für spezifische WMS. ERP-Systeme erweitern ihr Leistungsspektrum in den Logistikbereichen, stoßen in neue Reviere vor und weichen den bisher gängigen Systemansatz der Aufgabenteilung zwischen ERP- und Subsystemen auf.

Noch ist der Markt zweigeteilt: Anbieter integrierter Standardsysteme wie SAP konkurrieren mit spezialisierten Anbietern von so genannten Best-Of-Breed-Lösungen. Ein wesentlicher Indikator für die Entscheidung für ein System sind die Anforderungen an eine Lagerverwaltung. Mit zunehmender Komplexität der Anforderungen wird man im Bereich der Best-Of-Breed-Anbieter eher das Passende finden.

Muss man beim Einsatz einer SAP-basierten Lösung also Abstriche machen?

Nein. Prinzipiell können für einfache Lagersysteme die SAP-Standards durchaus ausreichen. Je komplexer die Anforderungen an das WMS jedoch werden, umso schneller gerät man mit den SAP-Standards an die Grenzen des Funktionsumfangs oder auch der Prozessergonomie. Wer möchte sich für einen Pick schon durch vier Kommissionierdialoge

arbeiten? Deshalb setzen nahezu alle SAP-Unternehmen für die Steuerungen komplexer Logistik Subsysteme ein und leben mit den Nachteilen einer heterogenen Systemlandschaft.

Ideal wäre es also, eine ausgereifte WMS-Lösung zu haben, die auf der SAP-Plattform aufsetzt, starke Individualisierungsmöglichkeiten hat und dort zum Einsatz kommt, wo der Standard aufhört. [s]-warehouse ist so ein System.

Was ist die Besonderheit von [s]-warehouse?

[s]-warehouse ist eine Best-Of-Breed-Lösung auf dem SAP-Standard. Das bedeutet: absolute Zukunftssicherheit bei der Entwicklungsplattform und Unabhängigkeit vom Entwickler durch Open-Source-Code.

Die SAP-Module WM/LES werden durch Zusatzmodule ergänzt, die von SALT Solutions auf der ABAP/4-Workbench entwickelt wurden. Sie erhöhen die Ablaufgeschwindigkeit und ermöglichen die Darstellung komplexer Logistikdienstleistungen. Durch die einheitliche IT-Landschaft wird das Gesamtsystem absolut stabil und die IT-Kosten sinken. Wer [s]-warehouse einsetzt, bekommt flexible und in vielen Projekten bewährte Bausteine, die sich einfach und kostengünstig implementieren lassen.

Welche Vorteile bringt [s]-warehouse für den SAP-Anwender?

SAP-Nutzer haben die Wahl zwischen einzelnen Modulen oder dem gesamten [s]-warehouse-Paket. Sie brauchen kein neues Know-how für die Administration und den Betrieb des Systems

aufbauen, bleiben im einheitlichen R/3-Look & Feel und sind unabhängig von SAP-Releases.

Vergleicht man das Leistungsangebot mit den führenden Lagerverwaltungssystemen, kann sich [s]-warehouse mit ihnen messen?

[s]-warehouse ist absolut konkurrenzfähig! Eine Vergleichsstudie des Fraunhofer Institutes Materialfluss und Logistik bestätigt einen sehr hohen Abdeckungsgrad hinsichtlich der Kundenanforderungen, vor allem im SAP-Umfeld. Neben den klassischen WMS-Funktionalitäten deckt [s]-warehouse Anwendungen wie die eines integrierten Materialflusssystems oder eines Staplerleitsystems ab und wird ebenso in der Produktionsmaterialflusssteuerung eingesetzt. Der Einsatz im Handel, in der Lebensmittelbranche, in der Automobilindustrie sowie bei Kontrakt-dienstleistern zeigt das breite Einsatzspektrum des Produktes. Durch seinen branchenübergreifenden Ansatz bietet das Produkt eine Vielfalt von Einsatz- und Anpassungsmöglichkeiten mittels Customizing-Einstellungen. [s]-warehouse benötigt



dabei keine speziellen Schnittstellen wie

Wettbewerbsprodukte, um mit SAP zu kommunizieren, sondern es nutzt die SAP-eigene Technologie über ALE-Schnittstellen mit BAPI, IDOC oder RFC-Strukturen.

Zum Thema SAP-Systemwelt

Tracking & Tracing in der Lebensmittelbranche

Hersteller und Händler in der Lebensmittelindustrie, die eine Lösung zur Erfüllung der EU-Verordnung 178/2002 suchen, werden mit [s]-tracking fündig. Über die erprobte Tracking & Tracinglösung werden die logistischen Prozesse über sämtliche Produktions-, Verarbeitungs- und Vertriebsstufen hinweg abgebildet: Vom kompletten Upstream aus Wareneingang, Lagerung und Produktion, bis hin zum Downstream, inklusive Fertigwarenlager, Kommissionierung und Versand werden alle Schritte dokumentiert. Die Sperrung schadhafter Waren ist genauso möglich wie der Rückruf bereits ausgelieferter fehlerhafter Bestände.

Sowohl der Funktionsumfang, als auch die Anzahl der Installationen ist bei [s]-tracking vom Kunden frei wählbar. Als Austauschstufen stehen das Komplettsystem und der Ausbau Logistik (Verfolgung der Fertig-

waren, inklusive der lager-internen Prozesse Kommissionierung, Displaybildung und Verdichtung).

Sonderprozesse wie die Anbruchbearbeitung und das Auffüllen von unvollständigen Paletten und die Führung von verschiedenen Bestandsarten sind in [s]-tracking realisiert. Das System ist mehrsprachig, bindet mobile Datenterminals in die Arbeit ein, läuft auf der SAP-Plattform und ist über sein Client-Server-Konzept skalierbar.

[s]-tracking ist ein eigenständiges Modul des renommierten Lagerverwaltungssystems [s]-warehouse.

Mehrere Entwicklungsstufen über Jahre hinweg und namhafte Referenzen garantieren unseren Kunden eine ausgereifte Lösung mit der Möglichkeit, das System zu einer vollwertigen Lagerverwaltung auszubauen.

Produktionslogistik auf der SAP-Plattform

Unternehmen haben bisher viel Energie in die Optimierung ihrer Produktionsschritte gesteckt. In der innerbetrieblichen Logistik, etwa der Zuführung von Rohmaterialien an die Maschinen, Ein- und Auslagerungen sowie Transporte in Versand- und Zwischenlager, schlummern dagegen noch erhebliche Einsparungspotentiale.

Aus der Erfahrung mit Lager- und Distributionssystemen hat SALT Solutions eine Lösung für die Produktionslogistik entwickelt. Allen Unternehmen, die SAP im Einsatz haben, bieten wir die Steuerung ihrer Produktionslogistik inklusive Materialfluss, Maschinenbelegung, Schnittoptimierung und Rückverfolgbarkeit in der

gewohnten SAP-Umgebung. [s]-production plant selbstständig die Produktionsabläufe und steuert die Maschinenbelegung. Transporte und Bearbeitungsschritte werden so koordiniert, dass ein optimierter Materialfluss entsteht und Durchlaufzeiten sowie Materialbestände in der Produktion drastisch sinken.

Das System läuft als eigenständiges Modul auf der SAP-Plattform, ergänzt sinnvoll die SAP-Module PP oder APO und macht fremde Subsysteme überflüssig.

Überall, wo Produkte in mehrstufigen Verfahren hergestellt werden und hohe Flexibilität in der Fertigung notwendig ist, kann die Lösung eingesetzt werden. [s]-production eignet sich besonders für Hersteller von Profilen und Blechen, Fenstern und Möbeln.

Zum Thema

Einstieg in die Kontraktlogistik

Im Fokus Softwareentwicklung

Flotte Integration

Hochwertige Logistik-Dienstleistungen erfolgreich gestalten

Klassische Speditionen tun sich schwer mit dem Geldverdienen. Bei ihnen steht noch immer die Organisation des Transportes vom Versender zum Empfänger im Mittelpunkt.

Um sich dem Konkurrenzkampf zu entziehen, wollen viele deshalb in die Kontraktlogistik wechseln. Das klassische Transportgeschäft wird dabei durch Mehrwertdienste ergänzt. Der Kontraktlogistiker übernimmt zusätzliche Aufgaben wie die Lagerung, die Vor- bzw. Endmontage, Reparaturen, Retour- und Vorort-Services.

Kontraktlogistik im High-End-Bereich geht noch weiter: So genannte Komplettbeauftragungen umfassen häufig die gesamte terminliche Koordination, die Stellung von Spezialisten sowie die Schulung des Kunden. Der Transport - immer noch Teil der Leistung - wird zur Nebensache.

Um den Markt zu überschauen, muss die Kontraktlogistik klassifiziert werden, was derzeit schwer fällt. Eine mögliche Einteilung besteht nach den logistischen Prozessen zum Zeitpunkt der Kontraktunterzeichnung. Drei wesentliche Typen von Geschäft lassen sich unterscheiden:

Logistikausgliederung

Bei der Logistikausgliederung übernimmt der Logistiker den kompletten Logistikbereich mit allen logistischen Prozessen im Status quo des Kontraktgebers.

Ziel der teilnehmenden Parteien ist die Kostenreduktion (auch durch einen Tarifwechsel der Arbeitnehmer), die Kostentransparenz durch Abrechnung nach separaten Kostenstellen im Unternehmen und ein winkendes Drittkundengeschäft. Veränderungen in den logistischen Prozessen sind zum Startzeitpunkt des Kontraktes nicht nötig. Auch die enge Verzahnung der Geschäftsprozesse mit der Mutter bleibt zuerst erhalten.

Speziallogistik

Bei der „Speziallogistik“ existiert zum Zeitpunkt der Kontraktunterzeichnung ein logistischer

Prozess sowohl beim Kontraktgeber, als auch beim Kontraktnehmer. Die Abwicklung wird komplett an den Kontraktlogistiker übergeben. Der Kunde erhofft sich eine Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Kostenreduktion und Transparenz. Als Erfolgsfaktoren können die schnelle und flexible Anpassung der logistischen Prozesse angesehen werden. Hinzu kommt eine möglichst flexible IT-Infrastruktur, die Kundenanpassung und -fluktuation beim Kontraktlogistiker ermöglicht (Stichwort Mandantenfähigkeit).

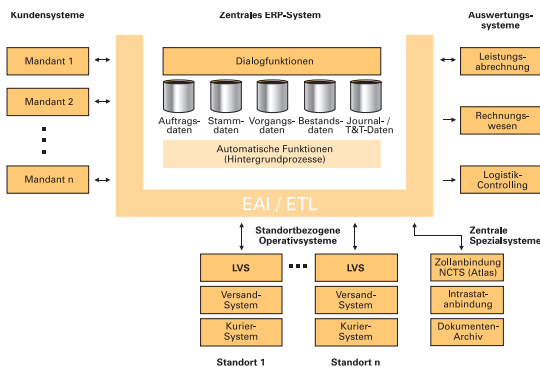
Logistik-Neubau

Beim „Logistik-Neubau auf der grünen Wiese“ existiert anfangs noch kein logistischer Prozess. Dieser wird erst vom Kontraktgeber zusammen mit dem

Applikationen geschaffen werden, die dem neu entstandenen Unternehmen Handlungs- und Optimierungsspielraum verschaffen.

Im Fall der Speziallogistik besteht die Herausforderung, die Vielfalt der Kundenprozesse sowie der Serviceleistungen zu standardisieren und auf einen gemeinsamen IT-technischen Kern abzubilden. Desweiteren muss die logistische IT-Anwendung hochflexibel und leicht an kundenspezifische Anforderungen angepasst werden können.

Beim Logistik-Neubau entsteht schon im Planungsprozess unter Verwendung von Standardkomponenten wie Lagerverwaltungssystemen eine individuelle logistische Anwendungslandschaft, die für einen definierten Zweck implementiert wird.



Logistiker definiert und für einen exakt beschriebenen Zweck implementiert.

Neben der engen Vernetzung der Organisationen von Kontraktgeber und Kontraktnehmer kann bei neuen Projekten die notwendige Vernetzung der IT-Infrastruktur gleich richtig angepackt werden, ohne unterschiedliche IT-Systeme aneinander stricken zu müssen.

Ohne IT geht nichts

Die drei beschriebenen Kategorien der Kontraktlogistik benötigen jeweils einen speziellen IT-technischen Fokus. Bei Logistikausgliederungen ist es nötig, die vorhandene IT-Infrastruktur zu reorganisieren. Dabei müssen

Bei allen drei Geschäftstypen eines Kontraktlogistikers hat sich der Ansatz des „logistischen U“ (siehe Grafik) bewährt. Das zentrale Auftragsmanagement stellt dabei die Schnittstelle zu Kundensystemen, operativen und auswertenden Systemen dar und entkoppelt diese.

Dabei trennt SALT Solutions konsequent zwischen operativen Standardsystemen und dem zentralen individuellen logistischen Auftragsmanagement. Der logistische Auftrag klammert die operativen Teilprozesse und ist Ankerpunkt für Abrechnungsdaten und Statusinformationen.

Autor: Jörg-Friedrich Schaible, Geschäftsbereichsleiter

Was komponentenorientierte J2EE-Architekturen für Großunternehmen, das sind „.net“-Lösungen für mittelständische Firmen

Die Entwicklung der letzten Jahre in der IT-Branche ist vom Siegeszug der komponentenorientierten Architekturen geprägt. Insbesondere mit der Java 2 Enterprise Edition (J2EE) hat sich ein Industriestandard für komponentenorientierte Softwareentwicklung etabliert, der Wiederverwendbarkeit, Skalierbarkeit und Integrierbarkeit von Softwaresystemen ermöglicht.

Microsoft bietet analog dazu das Produkt „.net“ an – eine Plattform mit Komponentenorientierung zur einfachen Integration der eigenen Produktfamilie wie Office, SQL-Server, Biztalk oder Share Point.

Sowohl J2EE als auch „.net“ haben ihre Einsatzgebiete und den damit verbundenen Fokus gefunden: Während J2EE durch Produktunabhängigkeit im Software Stack bevorzugt von größeren Firmen als strategische Plattform für unternehmenskritische Anwendungen platziert wird, kommt „.net“ eher bei Applikationen zum Einsatz, die sich bestehender Anwendungen im Microsoft und Nicht-Microsoft-Umfeld über Webservices bedienen. Die „.net“-Strategie deckt speziell die Bedürfnisse kleiner und mittelständischer Unternehmen ab, denen für die Ausgestaltung ihrer IT-Strategie nur ein beschränktes Budget zur Verfügung steht. Der Ansatz von „.net“ besteht durch seine Einfachheit und Kompaktheit in der Entwicklung. Dies erleichtert den Einsatz eigener Entwicklerkapazitäten.

Einstieg in die neue Welt

Der Einstieg in „.net“ ist für erfahrene Entwickler kein Problem. Die integrierte Entwicklungsumgebung bietet das vertraute Look & Feel und den bewährten Komfort bei der Codierung. Das Erlernen der neuen Sprache C# ist sowohl für C++ als auch für Java-Umsteiger leicht; alternativ stehen der Java-Dialekt J#, C++ und Visual Basic.net zur Verfügung. Positiv macht sich bemerkbar, dass „.net“ die im Windows-Umfeld bekannten

Technologien weiterhin unterstützt. So können .net-konforme Anwendungen in bewährter Manier als Client/Server-Architekturen realisiert werden. Mit „.net“



sind einige der kritischsten Probleme im Windows-Umfeld gelöst. Die früher komplizierte Programmierung von Webanwendungen wird vereinfacht.

Um kostengünstige und wartungsfreundliche Applikationen zu entwickeln, ist jedoch ein leistungsfähiges Entwicklungsframework erforderlich, das alle Phasen des Entwicklungsprozesses unterstützt. Mit der Logistikkorientierten Objekt-Plattform (LOOP) hat SALT Solutions ein Framework geschaffen, das den Entwicklungsprozess von der Analyse über das Design bis hin zur Codierung unterstützt. LOOP definiert eine abstrakte Sprache, mit deren Hilfe sich Businessapplikationen beschreiben lassen. LOOP verfügt über eine Runtime-Umgebung, die die eigentliche Applikation generisch aus der abstrakten Beschreibung erzeugt. Alle Applikationen, die einem in LOOP realisierten Template entsprechen, werden so ohne Programmierung generiert. Entwicklung ist nur für Spezialisierungen der generischen Applikationen erforderlich.

Ein solches Framework unterstützt die Entwicklung leistungsfähiger Software mit leichtgewichtigen Verfahren (Prototyping, Rapid Application Development und Agile Software Development Approach) optimal. Ein Grundprinzip dieser Herangehensweise: So komplex wie nötig, so minimal wie möglich. So kann Software preiswerter als nach dem J2EE-Standard bei ähnlicher Leistungsfähigkeit entwickelt werden.

Autor: Gunter Teichmann, Projektleiter der SALT Solutions

SALT Solutions veröffentlicht
Geschäftsbericht 2003

Mehr Durchblick

Die SALT Solutions macht ihr Geschäft transparent und veröffentlicht von 2003 an einen Geschäftsbericht, der in Deutschland nur von börsennotierten Unternehmen verlangt wird. Ziel ist es, unseren Geschäftspartnern handfeste Argumente statt

schöner Werbeworte zu liefern. Denn die wirtschaftliche Gesundheit des IT-Dienstleisters ist für Sie genau so wichtig, wie die Kompetenz für

Informationstechnologie und Logistik. Mit dem Geschäftsbericht wollen wir zudem folgende Fragen beantworten: Wofür steht SALT Solutions? Wie zukunftsträchtig sind ihre Produkte? Warum soll ich mich für sie und gegen den Wettbewerber entscheiden? Deshalb bündeln wir unsere Argumente in Form einer von Wirtschaftsprüfern testierten Bilanz.

Gerne senden wir Ihnen den Geschäftsbericht zu.

■ joern.ballhaus@salt-solutions.de

SAP-Lagerlogistiklösungen im Kundeneinsatz

Mahle, Eckes und GWL setzen auf [s]-warehouse

Die Mahle Gruppe will die Effizienz ihrer logistischen Prozesse steigern und ihr Zentrallager modernisieren und flexibilisieren. Deshalb führt das Unternehmen in Schorndorf bei Stuttgart SAP R/3 LES und [s]-warehouse gemeinsam als integriertes Warehouse-Management-System ein.

Mit rund 33.000 Mitarbeitern zählt die MAHLE-Gruppe weltweit zu den führenden Herstellern von Motorenteilen und Filtersystemen für die Automobil-, Fahrzeug- und Motorenindustrie. Die Ablösung der vorhandenen IT-Systeme wird dabei in drei Projektphasen durchgeführt:

In der ersten Stufe wird der bestehende Materialflussrechner für das AKL im Bereich Motorenkomponenten abgelöst. Zusätzlich wird die bestehende Schnittstelle zur S7 des AKL modernisiert und mit einer neuen Visualisierung der Fördertechnik ergänzt. Anschließend erfolgt die Einführung von SAP R/3 LES als Lagerverwaltungssystem und [s]-warehouse als Auftragsmanagement-, Transportrouting- und Staplerleitsystem für den Bereich Filtersysteme. Die dritte Projektphase umfasst die Einführung von SAP R/3 LES und [s]-warehouse für den Bereich Motorenkomponenten.

Integrierter Materialfluss

SALT Solutions realisiert bei der Eckes Spirituosen & Wein GmbH und der Nordbrand Nordhausen GmbH den kompletten integrierten Materialfluss, von der Produktion bis zur Auslieferung der Ware an den Kunden. Die alkoholische Sparte der Eckes-Gruppe ist als deutsches Markenartikelunternehmen ein führender Anbieter von Markengetränken (Spirituosen, Wein und Sekt) in Europa.

Im Distributionszentrum des Logistik-Dienstleisters der Eckes Spirituosen & Wein GmbH wird das Lagerverwaltungssystem [s]-warehouse eingeführt. Am Produktionsstandort von Nordbrand Nordhausen installiert SALT Solutions eine vollautomatische Materialflussteuerung ab Palettierer bis hin zur Verladung

in den Transportshuttle des Logistik-Dienstleisters.

Moderne Kontraktlogistik

Bei der Global Warehouse and Logistics GmbH, einem der größten Kontraktlogistiker in Europa, verwaltet [s]-warehouse seit Juni 2003 am Standort Leinefelde Aufträge von über 30 Kunden und schlägt durchschnittlich 300 LKW pro Woche auf einer Fläche von 45.000 Quadratmetern um. Derzeit werden mit SALT Solutions mehrere Bestandslager auf einer Stellfläche von zusätzlich 36.000 Quadratmetern im bestehenden System implementiert. Diese werden im Oktober 2004 für vier Auftraggeber in Betrieb genommen, wobei die staplergeführte Kommissionierung eines der Highlights darstellt.

Website-Relaunch

Frischer Auftritt der SALT Solutions

Warenwirtschaftssysteme für den Fashionhandel, Lagerlogistik in der Konsumgüterindustrie, Qualitätsmanagement in der Automobilindustrie – das Leistungsangebot der SALT Solutions ist umfangreich und spezialisiert zugleich.

Damit Sie schnell die richtigen Produkte und Lösungen für Ihr Unternehmen finden und sofort den richtigen Ansprechpartner telefonisch erreichen können, haben wir unsere Website überarbeitet. Für eine klare Branchenzuordnung finden Sie hier das Leistungsspektrum der SALT Solutions übersichtlich aufgegliedert. Vertiefende Seiten erklären die Features der Produkte und beschreiben erfolgreich abgeschlossene Projekte. Unter News erfahren Sie alle Neuigkeiten rund um die Themen Messen, Aufträge und Leistungsangebote. Klicken Sie doch mal rein: ■ www.salt-solutions.de

Partnerschaften

Zusammenarbeit mit BVL vertieft

Die SALT Solutions engagiert sich gemeinsam mit der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) für die Förderung des Nachwuchses speziell in der Logistik und sponsert den Diplomarbeitspreis Logistik, der in diesem Jahr erstmalig von der BVL vergeben und im Rahmen des 21. Deutschen Logistik-Kongresses überreicht wird.

Zudem ist die SALT Solutions Toppartner und Förderer des Wissensportals Logistics.de (www.logistics.de). Die unabhängige Plattform dient zum Austausch von Logistikwissen sowie logistischer Produkte und Leistungen. Betrieben wird Logistics.de von der Deutschen Gesellschaft für Logistik (DGfL).



Forschungsprojekt der TU Dresden und der SALT Solutions

Integrationsplattform für virtuelle Unternehmen

Die SALT Solutions erstellt im Rahmen eines Forschungsprojektes gemeinsam mit der Technischen Universität Dresden eine Integrationsplattform für virtuelle Unternehmen. Das Vorhaben wird im Rahmen der Technologieförderung mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2000-2006 und mit Mitteln des Freistaates Sachsen gefördert.

Ziel ist es, innerhalb eines Jahres die technischen und fach-

lichen Basiskomponenten einer internetbasierten Integrations- und Serviceplattform zur Unterstützung größerer kommerzieller IT-Projekte zu entwickeln.

Größere Projekte gerade im Bereich der IT-Dienstleistungen führen zu kurzlebigen, aber sehr intensiven Organisationsbeziehungen zwischen Kunde, Subunternehmer und Dienstleister. Ein großes Effizienzpotential ergibt sich, wenn es gelingt, die IT-Systeme der „virtuellen Projekt-

gemeinschaft“ so zu koppeln, dass die unternehmensübergreifenden Wertschöpfungsprozesse integriert abgewickelt werden können. Ausdruck der Integration wird eine komfortable Portaloberfläche sein.

Die Plattform hilft, den derzeit hohen Integrationsaufwand auf ein vertretbares Maß zu verringern. Die Dauer von Integrationsphasen für Projektvorhaben soll von mehreren Monaten auf wenige Stunden reduziert werden.

Impressum



Herausgeber:
SALT Solutions GmbH
Argelsrieder Feld 22
82234 Oberpaffenhofen

Verantwortlich für den Inhalt:
Jörn Ballhaus

Kontakt:
SALT Solutions GmbH
Jörn Ballhaus
Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Wörthstrasse 15
97082 Würzburg

Telefon +49.931.3573.427
Telefax +49.931.3573.409
info@salt-solutions.de
www.salt-solutions.de